HOFFNUNGS NETZ ZUSAMMEN TRAGEN WEITER HELFEN

STIFTUNG HOFFNUNGSNETZ
JAHRESBERICHT 2022

Das Hoffnungsnetz: Die starke Kooperation christlicher Hilfswerke.

Editorial

Afghanistan: Schlimmste Befürchtungen bewahrheitet

Die Hardliner innerhalb der Taliban haben sich leider durchgesetzt. Mädchen dürfen nur noch die Primarschule besuchen und Frauen wurde generell die Erwerbsarbeit verboten, abgesehen von wenigen Ausnahmen. Die Folgen sind die komplette Armut alleinstehender Frauen und die systematische Schlechterstellung von Frauen in der Gesellschaft. Und dies im 21. Jahrhundert. Kein Wunder reissen die Flüchtlingsströme nicht ab. Die Stiftung Hoffnungsnetz engagiert sich innerhalb von Afghanistan und in der Flüchtlingsarbeit in Pakistan und Tadschikistan. Dank Spenden aus der Schweiz müssen Tausende Menschen nicht mehr hungern.

Ukraine: Hilfe für Flüchtlinge

Viele in Europa dachten, die Menschheit hätte die bitteren Lektionen aus den beiden Weltkriegen des letzten Jahrhunderts gelernt. Ein grossflächiger Krieg zwischen zwei Nationen schien unmöglich. Leider wurden wir eines Besseren belehrt. Am 24. Februar 2022 marschierten russische Truppen an mehreren Fronten in die Ukraine ein. Millionen von Menschen flüchteten aus den umkämpften Gebieten. Gemäss der UNO haben acht Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer das Land verlassen und mehr als fünf Millionen sind innerhalb des Landes auf der Flucht. Die Stiftung Hoffnungsnetz hilft in der Ukraine, in Rumänien und im von Armut geplagten Moldawien. An Spitzentagen wurden bis zu 18 000 Mahlzeiten abgegeben und fast 9000 warme Schlafplätze zur Verfügung gestellt. Auch im Jahr 2023 wird die Hilfe fortgesetzt, vor allem mit Lebensmittelabgaben in Gebieten, wo Läden zerstört oder noch immer geschlossen sind.

Ostafrika: Katastrophaler Klimawandel

Der Klimawandel macht sich in semi-ariden Gebieten immer stärker bemerkbar, so auch im östlichen Afrika. Seit mehreren Jahren hat es kaum geregnet. Viehherden sind zu grossen Teilen verdurstet. Die Stiftung Hoffnungsnetz hat in den letzten zehn Jahren Dutzende von Brunnen erstellt, Landwirtschaftsflächen mit Dünger aufgewertet und Dorfbevölkerungen auf Gesundheitsthemen sensibilisiert. All diese Massnahmen haben die Menschen krisenresistenter gemacht, wie sich jetzt zeigt.

Lokale Partnernetzwerke

In mehr als 50 Ländern kann die Stiftung Hoffnungsnetz auf einen grossen Pool an Fachwissen und freiwilligen Hilfskräften zurückgreifen. Innerhalb von 24 bis 72 Stunden nach einer Katastrophe stehen Ressourcen für die Hilfe vor Ort bereit. Dazu gehört auch die Koordination der Hilfe in der Schweiz und der Start einer gemeinsamen Sammlung der angeschlossenen Hilfswerke. Eine solche partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Katastrophen- und Nothilfe ist der beste Weg, um den Betroffenen schnell, wirkungsvoll und verlässlich zu helfen.

Linus Pfister
Präsident des Stiftungsrates

Inhaltsverzeichnis

Editorial	**2**
Stiftung Hoffnungsnetz	**4**
Sammelaktionen 2022 HN29 Ukraine: Flüchtlinge HN30: Ostafrika: Dürre und Hunger	**5**
Laufende Projekte	
HN29 Ukraine: Flüchtlinge	**6**
HN28 Afghanistan: Vertriebene	**9**
HN25 Ostafrika: Wasser und Hygiene	**11**
HN22 Nepal: Erdbeben	**12**
Im Jahr 2022 abgeschlossene Projekte	**13**
Abgeschlossene Projekte	**17**
Personen und Tätigkeiten der Stiftung Hoffnungsnetz	**18**
Bilanz	**20**
Betriebsrechnung	**21**
Anhang zur Jahresrechnung 2022	**22**
Veränderung Kapital 2022	**25**

Stiftung Hoffnungsnetz

Kooperation von sechs Hilfswerken

Die Kooperation «Hoffnungsnetz» wurde im Jahr 2003 von fünf christlichen Hilfswerken gegründet, um im Bereich der Not- und Katastrophenhilfe zusammenzuarbeiten. 2011 stiess ein weiteres Werk dazu. Um dieser Kooperation langfristig ein festes Gefäss zu geben, gründeten die sechs Hilfswerke im August 2011 die «Stiftung Hoffnungsnetz». Die Stiftung besteht aus den folgenden Werken, deren Zusammenarbeit in einem Kooperationsvertrag geregelt ist:

- Aktion für verfolgte Christen und Notleidende (AVC)
- Christliche Ostmission (COM)
- Hilfe für Mensch und Kirche (HMK)
- Inter-Mission (IM)
- Licht im Osten (LIO)
- TearFund Schweiz (TFCH)

Bewährte Zusammenarbeit

Durch Zusammenarbeit können die beteiligten Werke mehr erreichen. Jedes Werk hat seine Schwerpunkte und seine langjährigen lokalen und internationalen Partner in verschiedenen Ländern. Dadurch ist die Stiftung Hoffnungsnetz in der Lage, bei Katastrophen Soforthilfe vor Ort zu leisten. Der gemeinsame Spendenaufruf durch die Stiftung erhöht die Reichweite und das Spendenvolumen. Dadurch können grössere Hilfsprojekte finanziert werden. Die Zusammenarbeit der Werke erhöht das Vertrauen der Spenderinnen und Spender.

Die einzelnen Hilfswerke leiten Spenden aus einer Hoffnungsnetz-Sammelaktion an die Stiftung weiter. Aus dem gemeinsamen Fonds werden Projekte jener Werke finanziert, die geeignete Partner vor Ort haben. Voraussetzung für die Finanzierung ist ein Projektantrag, der von der Expertenkommission geprüft und aufgrund dessen Empfehlung vom Stiftungsrat genehmigt wird.

Sammelaktionen 2022

HN29 Ukraine: Flüchtlinge
«Hoffentlich sehe ich meine Familie wieder.»

CHF 2 195 532.–

erhaltene Spenden zwischen 28. Februar 2022 und 31. Dezember 2022.
Gestartet am 28. Februar 2022.
Läuft bis 31. Dezember 2023.

HN30 Ostafrika: Dürre und Hunger
«Jetzt handeln – bevor Millionen sterben.»

CHF 485 637.–

erhaltene Spenden zwischen 1. Juni 2022 und 31. Dezember 2022.
Gestartet am 23. Mai 2022.
Läuft bis 31. Dezember 2023.

Das Hoffnungsnetz wird tätig bei Katastrophen und sammelt für Menschen in Notsituationen. Für den Einsatz der Mittel gibt es keine geographischen, ethnischen oder religiösen Vorbehalte. Der Impuls für eine Sammlung kommt jeweils von einem der Hoffnungsnetz-Trägerwerke. Allfällige Sammelüberschüsse werden für ähnliche Projekte eingesetzt.

Laufende Projekte

Die gesammelten Mittel werden in Projekten zweckgebunden umgesetzt. Die Projektverantwortung liegt jeweils beim durchführenden Hoffnungsnetz-Trägerwerk. Die im Jahr 2022 laufenden Projekte waren:

HN29 Ukraine: Flüchtlinge

Seit dem russischen Einmarsch in die Ukraine ist ein Jahr vergangen, aber leider ist noch kein Ende der kriegerischen Auseinandersetzungen in Sicht. Die Zerstörung ist immens, Tausende sind gestorben, Millionen wurden zur Flucht gezwungen. Die umliegenden Länder, allen voran die Nachbarländer Moldawien und Rumänien, kämpfen mit Flüchtlingsströmen und enormen Preissteigerungen für Lebensmittel. Das ändert jedoch nichts am Wunsch unserer Partner, weiterhin Tag für Tag Menschen in Not zu helfen. Dank grosszügiger Unterstützung durch Spenderinnen und Spender in der Schweiz ist dies möglich.

HN29.3 Ukraine: Flüchtlingskrise (ausführendes Werk: HMK)

Wir konzentrieren unsere Aktivitäten auf zwei Hauptbereiche: die Versorgung mit Lebensmitteln und die Bereitstellung von Unterkünften für Vertriebene. Da aufgrund von Veränderungen an der Frontlinie Teile der Gebiete im Osten der Ukraine wieder zugänglich sind und wir über die notwendigen Transportmittel verfügen, haben wir zwischen November 2022 und Januar 2023 24 grosse Reisen von der Zentralukraine in den Osten unternommen (eine Hin- und Rückfahrt beträgt durchschnittlich 1000 km). Dabei wurden insgesamt 3900 Lebensmittelpakete geliefert und verteilt.
Daneben versorgen wir Tausende von Menschen, die aus ihren Häusern geflohen sind und nun in Flüchtlingszentren leben, ebenfalls mit Lebensmitteln, Kleidung und mit allem, was sie zum Leben brauchen. Zwischen November 2022 und Januar 2023 wurden in sieben solcher Flüchtlingszentren in der Zentral- und Westukraine insgesamt 8500 Menschen unterstützt. Wir danken unseren Unterstützerinnen und Unterstützern für die Hilfe für die ukrainische Bevölkerung in dieser schwierigen Zeit.

Die Stiftung Hoffnungsnetz genehmigte für dieses Projekt im Jahr 2022 **CHF 492 000.–**.

Glückliche Empfängerinnen von Lebensmittelpaketen. Foto: HMK

HN29.2 Ukraine: Soforthilfe für Flüchtlinge in der Ukraine, in Moldawien und in Rumänien (ausführendes Werk: LIO)

Durch das langjährige Netz von Partnern konnte den notleidenden Menschen rasch und unbürokratisch geholfen werden. In 23 Zentren (Kirchen und Sozialzentren) in der Westukraine, in Moldawien und in Rumänien konnte über 87 000 Menschen geholfen werden. Einige blieben nur eine Nacht, andere benötigten über Monate hinweg eine Unterkunft. Nach der ersten grossen Flüchtlingswelle nahm die Zahl der Flüchtenden im Sommer 2022 stark ab. Besonders in Moldawien und Rumänien wählten dennoch viele die weitere Flucht nach Westeuropa oder die Rückkehr ins Heimatland. In der Westukraine versuchen viele Flüchtende, ein neues Leben aufzubauen. Doch sie bleiben hilfsbedürftig. Unsere Partner versorgen sie regelmässig mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln. In den kalten Wintermonaten bieten die Zentren – ausgerüstet mit Generatoren – trotz Stromausfällen ein Ort der Wärme. Teilweise entstehen durch die Nothilfeleistungen weitere Arbeitszweige: Arbeitsplätze für Online-Unterricht für Kinder, Arbeit unter Jugendlichen, Hilfe bei der Arbeitssuche oder bei juristischen Problemen. Daneben geben unsere Partner Hoffnung weiter in Wort und Tat.

Die Stiftung Hoffnungsnetz genehmigte für dieses Projekt im Jahr 2022 **CHF 550 000.–**.

Eine Frau in ihrem zerstörten Haus in der Ostukraine. Foto: LIO

HN29.1 Ukraine: Flüchtlingshilfe (ausführendes Werk: AVC)

AVC Schweiz engagiert sich für ukrainische Flüchtlinge, die im benachbarten Moldawien Sicherheit und Schutz suchen. Unser Team vor Ort stand Tag und Nacht bei Minustemperaturen an der Grenze mit Bussen und wartete auf Flüchtende. Frauen mit Säuglingen, Kinder und Jugendliche wurden zu unserem Zentrum in Sarata Galbena transportiert. Innerhalb kürzester Zeit war dort alles für die Aufnahme vorbereitet worden: Betten, Duschen, Hilfsgüter und Mahlzeiten. Die gastfreundlichen Moldawier gaben alles, obwohl sie selbst nicht viel haben.

Um das Zentrum Sarata Galbena zu entlasten und noch mehr Flüchtlingen ein vorübergehendes Zuhause anbieten zu können, wurden mit Hochdruck die Hallen eines Kindercamps ausgebaut. Es entstanden Schlafsäle, Sanitäranlagen und Küchen. Im umliegenden Gebiet hat AVC zudem Wohnungen gekauft, um weitere Familien unterzubringen. In Sarata Galbena betreibt AVC auch eine Bäckerei zur Versorgung lokaler Bedürftiger. Im vergangenen Jahr investierten wir in vier neue, grosse Backöfen. Damit konnten wir die Produktion verdoppeln. Nun können nebst Einheimischen auch Flüchtlinge versorgt werden. An Spitzentagen werden 1500 Brote gebacken und an Bedürftige verteilt.

Ausserdem wurden viele Hilfsgütertransporte an verschiedene Orte in der Ukraine unternommen. Eine grosse Herausforderung ist die Energieversorgung. Wir investierten in ca. 200 Generatoren, damit Menschen in Flüchtlingszentren heizen und kochen können.

Die Stiftung Hoffnungsnetz genehmigte für dieses Projekt im Jahr 2022 **CHF 550 000.–**.

Frisch gebackene Brote für bedürftige Flüchtlinge. Foto: AVC

HN28 Afghanistan: Vertriebene

Seit der Machtübernahme durch die Taliban im August 2021 herrscht das pure Chaos. Mittlerweile ist die Sicherheitslage etwas besser, aber die humanitäre Not hat zugenommen. Viele bedeutende Fachkräfte, inklusive Mitarbeitende von Hilfsorganisationen, haben das Land verlassen. Zahlreiche Afghaninnen und Afghanen befinden sich im Land oder in Nachbarländern auf der Flucht. Ländliche Gebiete sind von Armut und Hunger geprägt. Als Stiftung Hoffnungsnetz versorgen wir die Notleidenden in Afghanistan und in den angrenzenden Ländern Pakistan und Tadschikistan mit lebenswichtigen Materialien wie Lebensmitteln, Zelten, Teppichen, Decken, Matratzen und Kochutensilien.

Flüchtlinge erhalten eine Unterkunft und alles, was sie zum Leben brauchen. Foto: LIO

HN28.3 Afghanistan: Soforthilfe für afghanische Flüchtlinge in Tadschikistan (ausführendes Werk: LIO)

Das Leben in Afghanistan ist durch die Taliban zur Herausforderung und für viele gar zur Gefahr geworden. Aber auch diejenigen, denen die Flucht nach Tadschikistan gelungen ist, müssen um ihr Leben bangen. Die Taliban werfen Tadschikistan Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten vor, was zu einer Anspannung zwischen beiden Ländern geführt hat.
In Tadschikistan suchen ca. 16 000 Afghaninnen und Afghanen Zuflucht. Sie wurden durch die Regierung in fünf Ortschaften unter minimalen Lebensstandards einquartiert. Wir begleiten regelmässig 300 Flüchtlingsfamilien (vor allem Mütter mit Kindern, betagte Menschen und Invalide) und versorgen sie mit Grundnahrungsmitteln, Medikamenten, Heizkörpern und Decken, schulen die Kinder ein und bieten bei Bedarf psychologische Hilfe oder juristische Begleitung an. Das alles mit dem Ziel, nebst Überlebenshilfe die Flüchtlinge in die tadschikische Gesellschaft zu integrieren. Die Rückkehr ins Heimatland ist unter den gegebenen Umständen meist nicht möglich. Wir betreuen auch einige Start-ups von afghanischen Flüchtlingen, damit sie finanziell in die Selbständigkeit geführt werden. Die Hilfe ist dank einem langjährig funktionierenden Partnernetzwerk vor Ort möglich, das unermüdlich im Einsatz ist.

Die Stiftung Hoffnungsnetz genehmigte für dieses Projekt im Jahr 2022 **CHF 50 000.–**.

HN28.1 Afghanistan: Nothilfe für afghanische Flüchtlinge (ausführendes Werk: AVC)

Flüchtlingskinder in Pakistan erhielten Weihnachtsgeschenke. Foto: AVC

Tausende Afghaninnen und Afghanen sind ins benachbarte Pakistan geflohen. Seit Mitte September 2021 unterstützen wir Flüchtlingsfamilien in der Region Belutschistan mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und Hilfe in der Trauma-Bewältigung. Praktisch alle Flüchtlinge haben auf ihrer Flucht Schlimmes erlebt, haben Familienangehörige verloren oder wurden selbst angegriffen. Im Jahr 2022 konnten wir Flüchtlinge in Afghanistan selbst sowie in Pakistan unterstützen. Das Projekt hat zum Ziel, ihr Überleben zu sichern sowie ihnen Perspektiven für die Zukunft zu geben. Im Berichtsjahr konnten 1000 Familien in Afghanistan und 2000 in Pakistan mit Nothilfepaketen für jeweils einen Monat versorgt werden. Die Taliban sind auch in Pakistan vermehrt aktiv. 209 Familien, die in Pakistan von ihnen gesucht wurden, konnten in 13 sichere Unterkünfte an verschiedenen Orten gebracht werden. 105 Personen, vor allem Frauen und Kinder, erhielten Hilfe in der Trauma-Bewältigung. 70 Personen wurden medizinisch versorgt, 190 Familien konnten beim UNHCR offiziell registriert werden und sieben Familien erhielten Hilfe bei der Ausreise in ein anderes Land.

Die Stiftung Hoffnungsnetz genehmigte für dieses Projekt im Jahr 2022 **CHF 260 403.–**.

HN25 Ostafrika: Wasser und Hygiene

Ostafrika wird immer wieder von Problemen heimgesucht. Das Hoffnungsnetz half bereits bei der starken Dürre und Hungersnot ab dem Jahr 2011, bei der Flüchtlingskrise im Südsudan ab 2014, bei der El-Niño-Dürre ab 2015, bei der erneuten Krise im Südsudan mit über 1,4 Millionen Flüchtlingen nach Uganda ab 2016, und nun bei der erneuten schweren Dürre seit 2020. Die ständige Wasserknappheit ist momentan das grösste Problem im Osten Afrikas. In vielen Gegenden fällt seit Jahren kaum ein Tropfen Wasser.

Projekt unterstützt vom Lotteriefonds Kanton Bern

SWISSLOS Lotteriefonds Kanton Bern

HN25.4 Äthiopien: Wasser, Sanitäranlagen und Hygiene (ausführendes Werk: HMK)

Die Dürre hält auch in Südäthiopien weiter an, wo in den vergangenen drei Jahren sechs Regenzeiten fast gänzlich ausfielen. Im Oktober 2022 setzte vereinzelt Regen ein, doch es reichte nicht für Ernten. Den Menschen mangelt es weiter am Zugang zu Wasser, den Tieren fehlt die Vegetation für die Nahrung. Die zwölf im Jahr 2022 erstellten Wasserbrunnen, von denen sechs durch das Hoffnungsnetz finanziert wurden, sind ein Hoffnungsschimmer für rund 1500 Haushalte mit etwa 9000 Menschen. Sie haben nun das ganze Jahr über nahen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Der Bau von weiteren Wasserstellen ist geplant. Zum Brunnenbau gehört jeweils auch Bewusstseinsbildung der Bevölkerung für Gesundheit und Hygiene.
Das gegenwärtige Brunnenbau-Projekt hat einen neuen Indikator. Nach den dazu gehörenden Hygiene-Schulungen bauen Familien, welche noch keine Latrinen haben, prompt ihre eigenen. Sie tun dies aus Eigeninitiative ohne materielle und finanzielle Unterstützung. Nach Abschluss der sechs Wasserstellen hatte die Bevölkerung 384 sanitäre Einrichtungen gebaut.

Die Stiftung Hoffnungsnetz genehmigte für dieses Projekt im Jahr 2022 **keinen Betrag**.

Eine Bohrvorrichtung findet Wasser in 65 Metern Tiefe. Foto: HMK

HN22 Nepal: Erdbeben

Der Himalaya-Staat wurde am 25. April 2015 durch ein Erdbeben der Stärke 7,8 erschüttert. Über 8800 Menschen starben und rund 500 000 Häuser wurden zerstört. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen hat das Hoffnungsnetz zuerst Soforthilfe geleistet, Notunterkünfte bereitgestellt und die Wasserversorgung sichergestellt. Die Bevölkerung wurde anschliessend beim erdbebensicheren Wiederaufbau von Häusern unterstützt. Diese Hilfe wurde grösstenteils 2018 abgeschlossen. 2022 wurde ein Folgeprojekt abgeschlossen und eines läuft weiterhin.

Wasserfilter werden an die Bevölkerung verteilt. Foto: AVC

HN22.6 Nepal: Bio-Sandfilter (ausführendes Werk: AVC)

Im Vorgängerprojekt wurden direkt nach dem Erdbeben 700 Bio-Sandfilter in Nepal produziert und in Betrieb genommen. Seit Beginn dieses Folgeprojekts Ende 2021 wurden 166 Bio-Sandfilter produziert und an weitere Dorfgemeinschaften verteilt. Die Zusammenarbeit mit den Behörden lief erstaunlicherweise reibungslos, sodass es keine Verzögerungen bei der Verteilung der Filter gab. Die Politiker und Beamten sehen die positive Wirkung der Bio-Sandfilter auf die Dorfgemeinschaften und beobachten, dass die Menschen weniger häufig krank sind. Sie betonen sogar, dass die Filter während ihrer Amtszeit in ihre Gegend geliefert wurden.
Eine unabhängige Prüfung der Bio-Sandfilter stellte fest, dass diese tatsächlich äusserst wirkungsvoll die Wasserqualität verbessern. Das gefilterte Wasser kann bedenkenlos als Trinkwasser dienen, obwohl es vorher trüb, mit hohem Eisengehalt und von diversen Bakterien befallen war. Viele Dörfer verfügen über kein Quellwasser und holen ihr Trinkwasser aus dem Fluss. Dieses Projekt trägt dazu bei, dass Menschen in mehreren Regionen Nepals langfristig mit sauberem Trinkwasser versorgt sind.

Die Stiftung Hoffnungsnetz genehmigte für dieses Projekt im Jahr 2022 **CHF 3 774.–**.

Im Jahr 2022 abgeschlossene Projekte

HN28.2 Afghanistan: Nothilfe (ausführendes Werk: TFCH)

Neben der humanitären Krise aufgrund des politischen Umbruchs litt die Bevölkerung im kargen Norden des Landes in den Jahren 2021 und 2022 unter einer schweren Dürre. Der harsche Winter mit Kälte und Schnee verschlimmerte die Hungersnot, denn die Essensvorräte der Ernten waren aufgebraucht. Rund 65 Prozent der Bevölkerung benötigten dringend Nahrungsmittelhilfe. Das Ziel des Nothilfeprojekts war es, besonders betroffenen Menschen in der Winter- und Frühjahrszeit ausreichend Nahrungsmittel zur Verfügung zu stellen.

Verteilung von Hilfspaketen in Afghanistan Foto: AVC

In 18 abgelegenen Dörfern in den beiden Regionen Badakhshan und Takhar konnten insgesamt 665 Familien mit Essen und Winterhilfe versorgt werden. Dazu wurde die Methode «Cash for Food» gewählt, wobei die Teilnehmenden Geld erhielten, um auf dem lokalen Markt Lebensmittel einzukaufen. Vorteile der Geldabgabe gegenüber einer Lebensmittelverteilung waren einerseits, dass Familien selbstbestimmter das für sie gerade Nötigste kaufen konnten, und andererseits, dass gleichzeitig der lokale Markt angekurbelt wurde. Die Soforthilfe war Teil einer längerfristigen Investition in bessere Ernährungssicherheit, einschliesslich der Verbesserung der Bewässerung in diesen Gebieten. Die Auswertung vor Ort zeigt, dass das Projekt trotz schwierigem Kontext (politisch, ökonomisch und sozial) erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Die Ernährung von 4655 Menschen, davon 1816 Kinder, konnte gesichert werden, was insbesondere in den harten Wintermonaten wertvoll war. Das Projekt wurde von 2021 bis 2022 gemeinsam mit Mission East durchgeführt und ist abgeschlossen.

Die Stiftung Hoffnungsnetz genehmigte für dieses Projekt im Jahr 2022 **CHF 249 552. –**.Total wurden seit 2021 **CHF 299 552.–** genehmigt.

HN26.2 Indonesien: Wiederaufbau (ausführendes Werk: TFCH)

Am 28. September 2018 erschütterte ein gewaltiges Erdbeben die Insel Sulawesi in Indonesien. Der nachfolgende Tsunami führte zu weitreichenden Verwüstungen. Die Zahl der Toten wurde mit über 4300 angegeben. Mehr als 200 000 Menschen wurden aus 70 000 beschädigten oder zerstörten Häusern vertrieben. Zusammen mit lokalen Partnerorganisationen leistete das Hoffnungsnetz in einer ersten Phase Soforthilfe, lieferte Nahrungsmittel, stellte Notunterkünfte bereit und sicherte die Wasserversorgung. In einer zweiten Phase wurde die Bevölkerung ab 2019 beim Wiederaufbau unterstützt. 2022 wurde das letzte Folgeprojekt abgeschlossen.
Durch den Wiederaufbau wurden die betroffenen Gemeinschaften gestärkt und die längerfristige Widerstandsfähigkeit sowie der Schutz vor künftigen Katastrophen wurden gefördert, insbesondere für 2055 stark betroffene Familien. Dabei konzentrierten wir uns auf fünf Bereiche: 1. Wasser und Hygiene (Wiederherstellung von Wasserinfrastruktur, Latrinenbau und Hygieneschulungen in Haushalten und Schulen); 2. Wiederaufbau (Schulung lokaler Maurer für den erdbebensicheren Hausbau); 3. Wiederherstellung der Lebensgrundlagen (Existenzsicherung durch den Ersatz von Ausrüstung und Werkzeugen sowie Ermöglichung alternativer Einkommensquellen); 4. Trauma-Bewältigung (psychologische Betreuung von Betroffenen, insbesondere Kindern, sowie Schulung lokaler Schlüsselpersonen); 5. Aufbau von Resilienz (Verbessern der Katastrophenvorsorge, Einrichten eines Frühwarnsystems und Erarbeiten von Katastrophenschutzplänen). Das im April 2019 gestartete Projekt wurde gemeinsam mit World Renew durchgeführt und ist abgeschlossen.

Die Stiftung Hoffnungsnetz genehmigte für dieses Projekt im Jahr 2022 **keinen Betrag**. Total wurden seit 2019 **CHF 169 699.–** genehmigt.

Herr Arham, von Beruf Maurer, kann dank den Schulungen erdbebensichere Häuser bauen.

Ein Kind erhält ein Hygienepaket bei einem Sensibilisierungsprogramm. Fotos: World Renew

HN25.2 Äthiopien: Wasserbrunnen und Gesundheits- und Hygieneschulungen (ausführendes Werk: HMK)

Frauen beim gemeinsamen Wasserholen mit der Handpumpe. Foto: HMK

Seit Projektbeginn im Jahr 2018 wurden durch das Hoffnungsnetz 15 Wasserstellen erstellt und in Betrieb genommen. Dadurch haben nun rund 1800 Haushalte bzw. 10 500 Menschen das ganze Jahr über Zugang zu sauberem, sicherem und nahe gelegenem Trinkwasser. Die Brunnen schenken vor allem Frauen und Mädchen eine bessere Zukunft, weil sie nicht mehr mehrere Stunden pro Tag zur Wasserstelle gehen müssen. In den betroffenen Kulturen sind ausschliesslich Frauen und Mädchen für das Wasserholen zuständig. Mit den neuen Brunnen können Mütter sich besser um ihre Kinder und Häuser kümmern. Sie haben nicht nur Zeit, um für ihre Kinder zu kochen, sondern sogar, um mit ihnen zu spielen. Mädchen haben Zeit, in die Schule zu gehen.
Die Gesundheit der Dorfbevölkerungen hat sich signifikant verbessert, da durch Wasser übertragene Krankheiten abgenommen haben. Ausserdem ist ein deutlicher Rückgang der körperlichen Beschwerden von Frauen wie auch der Anzahl Fehlgeburten festzustellen, da Frauen nicht mehr den langen Weg auf sich nehmen und dabei schwere Kanister tragen müssen. Die 36-jährige Qabele sagt: «Die alten Wasserquellen waren schwer zugänglich. Die Frauen, die beim Wasserholen stürzten, wurden schwer verletzt. Die neue Handpumpe hat mir und anderen Dorfbewohnern das Leben leichter gemacht. Ich benutze jetzt sicheres und sauberes Wasser, das sich in der Nähe meines Hauses befindet.»

Die Stiftung Hoffnungsnetz genehmigte für dieses Projekt im Jahr 2022 **keinen Betrag**. Total wurden seit 2018 **CHF 340 582.–** genehmigt.

HN22.5 Nepal: Aufbau von Resilienz und sozialen Infrastrukturen (ausführendes Werk: TFCH)

Dieses Folgeprojekt auf die Soforthilfe nach dem Erdbeben wurde von TearFund Schweiz zusammen mit lokalen Partnern erfolgreich abgeschlossen. Das Ziel des Projekts war es, in entlegenen Dörfern, die vom Erdbeben stark betroffenen waren, eine nachhaltige Entwicklung in Gang zu bringen und die sozialen und wirtschaftlichen Lebengrundlagen von etwa 600 Familien zu stärken. Die benachteiligten Familien im Projektgebiet standen bereits vor dem Erdbeben in wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Aufgrund der Zerstörung durch das Erdbeben schienen die kleinen Fortschritte, die wenigen Ressourcen und die Perspektiven ganz zerstört.
Obgleich die betroffenen Dörfer Soforthilfe empfangen hatten, fehlte eine längerfristige Investition in den Wiederaufbau, unter anderem wegen ihrer Abgelegenheit. Um die Familien beim Aufbau einer nachhaltigen Lebensgrundlage zu unterstützen, wurden folgende Schwerpunkte gelegt: 1. Förderung der Gesundheit und Ernährungssicherheit durch Schulungen in nachhaltiger Landwirtschaft; 2. Förderung des Zugangs zum Markt durch Business-Schulungen; 3. Starthilfen für Kleinstunternehmen; und 4. Unterstützung beim Aufbau von Spar- und Leihgruppen. Das im Februar 2020 gestartete Projekt wurde gemeinsam mit World Renew durchgeführt und ist abgeschlossen.

Die Stiftung Hoffnungsnetz genehmigte für dieses Projekt im Jahr 2022 **keinen Betrag**. Total wurden seit 2020 **CHF 300 000.–** genehmigt.

Herr und Frau Tamang nach der Ernte. Foto: World Renew

Abgeschlossene Projekte

Seit der Gründung des Hoffnungsnetzes wurden folgende Hilfsaktionen durchgeführt. Das genannte Jahr bezeichnet den Projektstart.

2020
Syrien: Versorgungskrise (HN27)
Nepal: Aufbau von Resilienz und sozialen Infrastrukturen (HN22.5)

2018
Indonesien: Erdbeben und Tsunami (HN26)

2016
Ostafrika: Extreme Dürre (HN24)

2014
Südsudan und Zentralafrika: Flüchtlingskrise (HN20)

2012
Syrien/Irak: Flüchtlingskrise (HN18)
Sahel: Ernährungskrise (HN17)

2010
Pakistan: Hochwasser (HN15)
Kirgistan: Pogrome (HN14)
Haiti: Erdbeben (HN13)

2008
Myanmar: Zyklon (HN11)

2006
Indonesien: Erdbeben in Java (HN09)

2004
Asien: Tsunami (HN06)
Indien: Monsun (HN05)

2021
Afghanistan: Nothilfe (HN28.2)

2019
Uganda: Hygiene, Unterkunft und Trauma-Bewältigung (HN25.3)
Äthiopien: Wasserbrunnen und Gesundheits- und Hygieneschulungen (HN25.2)

2017
Uganda: Flüchtlingskrise (HN25.1)

2015
Ukraine: Nothilfe (HN23)
Nepal: Soforthilfe (HN22.4)
Nepal: Soforthilfe und Wiederaufbau (HN22.3)
Nepal: Notunterkünfte und Wasserversorgung (HN22.2)
Nepal: Soforthilfe und Aufbau erdbebensicherer Häuser (HN22.1)
Indonesien: Schulen für Flüchtlingskinder (HN21)

2013
Philippinen: Taifun (HN19)

2011
Ostafrika: Dürre und Hungersnot (HN16)

2009
Indonesien: Erdbeben in Sumatra (HN12)

2007
Indonesien: Tsunami auf den Banyak-Inseln (HN10)

2005
Pakistan: Erdbeben (HN08)
Rumänien: Flut (HN07)

2003
Iran: Erdbeben (HN04)
Irak: Krieg (HN03)

Personen und Tätigkeiten der Stiftung Hoffnungsnetz

Personelle Veränderungen

Die folgenden Personen haben im Berichtsjahr die aufgeführten Funktionen in der Stiftung Hoffnungsnetz übernommen:
Daniel Hofer ist im Berichtsjahr aus dem Stiftungsrat ausgetreten. Wir bedanken uns für seinen Einsatz im Stiftungsrat und wünschen ihm alles Gute für die neue Lebensphase im Ruhestand. Sein Nachfolger ist Sacha Ernst (AVC), der im Juni dem Stiftungsrat beigetreten ist. Er hat die Wahl angenommen.
Seit Juni übernimmt Thomas Stahl (TFCH) die Funktion des Vizepräsidenten. Er hat die Wahl angenommen.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat traf sich im Jahr 2022 zweimal zu einer Sitzung. Mitglieder des Stiftungsrates sind:

Linus Pfister (HMK), Präsident
Thomas Stahl (TFCH), Vizepräsident
Sacha Ernst (AVC)
Albert Rusch (IM)
Matthias Schöni (LIO)
Gallus Tannheimer (COM)

Expertenkommission

Die Hauptaufgabe der Expertenkommission ist die Prüfung der eingehenden Projektanträge. Die Kommission traf sich im Jahr 2022 dreimal zu einer Sitzung. Stimmberechtigte Mitglieder der Kommission sind:

Anna Abel (TFCH)
Martin Brunner (extern)
Patrick Pfander (LIO)
Rolf Rupp (HMK)
Beat Sannwald (COM)
Martin Schor (AVC)

Koordinator

Der Koordinator leitet die Expertenkommission und ist Bindeglied zum Stiftungsrat. Er sorgt für die reibungslose Abwicklung der Geschäfte, den Informationsfluss und die Transparenz zwischen den Organen der Stiftung. Er fördert die kontinuierliche Verbesserung der Abläufe und die Qualitätssicherung.
Inhaber der Funktion: Jürg Reist (HMK)

Kommunikation

Die Aufgabe ist vorübergehend auf verschiedene Personen aufgeteilt. Text und Layout der Flyer für Sammelaufrufe werden durch die HMK (Efraim Hall) bzw. TFCH (Philipp Lengyel und Sibylle Weber) abgedeckt. Der Koordinator sorgt für einen aktuellen Informationsstand der Werke über die Projekte. Die HMK betreut die Webseite, aktualisiert Informationen in Zusammenarbeit mit den projektausführenden Werken und redigiert den Jahresbericht. Die Stelle des Marketingverantwortlichen wird in absehbarer Zeit neu besetzt.

Finanzen
Die Buchhaltung für die Stiftung Hoffnungsnetz wird bei der HMK geführt.
Inhaber der Funktion: Philippe König.

Revisionsstelle
HST Treuhand AG, 3634 Thierachern

Arbeitsteilung
Die Stiftung Hoffnungsnetz greift für verschiedene Aufgaben (Fundraising, Marketing, Finanzen, Projektabwicklung, etc.) auf bestehende Kapazitäten der involvierten Partnerwerke zurück.

Äthiopien: Wasserstelle für 500+ Familien. Foto: HMK

Bilanz

Aktiven	2022	%	2021
Flüssige Mittel	1’865’154.20	94%	1’159’950.45
Sonstige kurzfristige Forderungen	115’154.82	6%	95’391.73
Umlaufvermögen	1’980’309.02	100%	1’255’342.18
Bilanzsumme	**1’980’309.02**	**100%**	**1’255’342.18**

Passiven	2022	%	2021
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3’629.50	0%	56’720.19
Passive Rechnungsabrenzungen	2’000.00	0%	2’000.00
Kurzfristige Verbindlichkeiten	**5’629.50**	**0%**	**58’720.19**
Projektfonds HN 22 Nepal	-	0%	3’094.25
Projektfonds HN 25 Ostafrika	201’145.55	10%	201’145.55
Projektfonds HN 26 Indonesien	-	0%	1’140.28
Projektfonds HN 27 Nordsyrien	-	0%	19’162.24
Projektfonds HN 28 Afghanistan	275’536.78	14%	735’590.11
Projektfonds HN 29 Ukraine	848’019.47	43%	-
Projektfonds HN 30 Ostafrika	412’791.22	21%	-
Fondskapital	**1’737’493.02**	**88%**	**960’132.43**
Stiftungskapital	120’000.00	6%	120’000.00
Vortrag freies Kapital aus Vorjahr	116’489.56	6%	106’086.17
Jahresergebnis	696.94	0%	10’403.39
Freies Kapital	117’186.50	6%	116’489.56
Organisationskapital	**237’186.50**	**12%**	**236’489.56**
Bilanzsumme	**1’980’309.02**	**100%**	**1’255’342.18**

Betriebsrechnung

	2022	2021
Zweckspenden	292’667.51	117’060.81
Zweckspenden Partnerwerke	2’251’966.80	801’676.76
Total Zweckspenden	**2’544’634.31**	**918’737.57**
Freie Spenden	4’260.00	3’805.00
Freie Spenden Partnerwerke	21’745.50	14’456.50
Total freie Spenden	**26’005.50**	**18’261.50**
Erhaltene Zuwendungen	**2’570’639.81**	**936’999.07**
Projekt- oder Dienstleistungsaufwand	1’722’233.31	613’915.79
Fundraising- und Werbeaufwand	11’551.05	4’486.35
Administrativer Aufwand	58’797.92	20’930.88
Betriebsaufwand	**1’792’582.28**	**639’333.02**
Betriebsergebnis	**778’057.53**	**297’666.05**
Veränderung des Fondskapitals	**-777’360.59**	**-287’262.66**
Jahresergebnis vor Zuweisungen ans Organisationskapital	**696.94**	**10’403.39**
Zuweisung Freies Kapital	-696.94	-10’403.39
Jahresergebnis	**0.00**	**0.00**

Anhang zur Jahresrechnung 2022

1. Angaben zur Organisation

Grundlage

Die Stiftung Hoffnungsnetz wurde mit der Stiftungsurkunde vom 30. August 2011 gegründet zur Institutionalisierung der bestehenden Zusammenarbeit folgender Hilfswerke:

- AVC Aktion für verfolgte Christen und Notleidende, 2553 Safnern
- COM Christliche Ostmission, 3076 Worb
- HMK Hilfe für Mensch und Kirche, 3608 Thun
- IM Inter-Mission, 4410 Liestal
- LIO Licht im Osten, 8404 Winterthur
- TFCH TearFund Schweiz, 8005 Zürich

Der Sitz der Stiftung befindet sich in Thun.

Mit sämtlichen Stifterwerken wurde ein Kooperationsvertrag abgeschlossen bezüglich Koordination von Spendensammlungen und Durchführung von Projekten.

Zweck

Die Stiftung bezweckt, Katastrophenhilfe im Sinne der Soforthilfe sicherzustellen sowie den anschliessenden Wiederaufbau zu unterstützen. Der Zweck wird erreicht durch:

- die Kooperation christlicher und anderer Hilfswerke, um die Wirksamkeit der Hilfe zu erhöhen und den organisatorischen Aufwand zu minimieren
- die Verwaltung gemeinsamer Hilfsfonds
- die allgemeine Katastrophen- und Nothilfe (Soforthilfe) und Wiederaufbau
- die Hilfe zur Selbsthilfe
- die Armutsbekämpfung im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit

Stiftungsrat

Die Stifterwerke sind mit je einer Person im Stiftungsrat vertreten.

• Linus Pfister	Präsident	HMK
• Thomas Stahl	Vizepräsident	TFCH
• Sascha Ernst	Mitglied	AVC
• Gallus Tannheimer	Mitglied	COM
• Albert Rusch	Mitglied	IM
• Matthias Schöni	Mitglied	LIO

Expertenkommission

Der Expertenkommission obliegt die Organisation und Koordination der Abwicklung der Sammelaktionen und der Hilfsprojekte. Zudem übernimmt sie die organisatorische und qualitative Verantwortung für Fundraising, Vorbereitung zur Projektvergabe und Projektauswertung.

2. Rechnungslegungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt. Sie entspricht in Darstellung und Bewertung den Grundsätzen von Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view).

Die Aufteilung des Betriebsaufwandes in Projekt- oder Dienstleistungsaufwand, Fundraising- und Werbeaufwand sowie Administrativer Aufwand entspricht der Zewo-Methodik.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Sonstige kurzfristige Forderungen

Darunter bilanziert sind Spendenerträge, welche bei den Partnerwerken eingegangen sind und noch nicht an die Stiftung Hoffnungsnetz übertragen wurden (Forderungen gegenüber Partnerwerken).

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Darunter bilanziert sind noch nicht bezahlte Projekt-Schlusszahlungen sowie Werks-Entschädigungen für Administration (Verbindlichkeiten gegenüber Partnerwerken).

Fondskapital

Im Geschäftsjahr 2022 wurden neu die Projekte HN 29 Ukraine und HN 30 Ostafrika eröffnet. HN 22 Nepal wurde beendet und der Restsaldo an das ausführende Werk AVC überwiesen. HN 26 Indonesien wurde ebenfalls abgeschlossen und der Restsaldo an das freie Kapital überwiesen. HN 27 Nordsyrien wurde ebenfalls beendet und der Restsaldo an die ausführenden Werke AVC und HMK überwiesen.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde neu das Projekt HN 28 Afghanistan eröffnet.

4. Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Projektaufwand

Die Projekte werden jeweils durch ein Partnerwerk durchgeführt. Projektkosten und -löhne werden direkt von diesen Werken bezahlt.

Fundraising- und Werbeaufwand

Für Medien- und Marketingleistungen wurden gemäss Stundenprotokoll der involvierten Mitarbeiter im Buchhaltungsjahr CHF 6'787.30 (Vorjahr CHF 1'915.55) an die HMK, CHF 1'850.00 (Vorjahr CHF 1'550.00) an TearFund und CHF 500.00 (Vorjahr CHF 0.00) an COM bezahlt. Der erhöhte Aufwand ist auf die zwei Sammlungen HN 29 Ukraine und HN 30 Ostafrika zurückzuführen. Normalerweise findet nur eine Sammlung pro Jahr statt.

Die angeschlossenen Hilfswerke nehmen diese Aufgaben grundsätzlich individuell und autonom wahr. Als Ansporn stellt die Stiftung Hoffnungsnetz Informationen und Flyer-Vorlagen zur Verfügung. Um die Sammlungskosten der Hilfswerke zu decken, können die spendenzuleitenden Organisationen im üblichen Rahmen Spendenabzüge anbringen. Festgelegt ist einzig, dass diese nicht höher als 15% sein dürfen.

Administrativer Aufwand

Die Arbeitsleistungen des Koordinators wurden gemäss Stundenprotokollen mit CHF 9’950.00 an die HMK entschädigt (Vorjahr CHF 8'625.00). Der gegenüber dem Vorjahr erhöhte Aufwand ist auf die Koordination von HN29 und HN30 zurückzuführen.

Für die Buchhaltungsarbeiten wurden gemäss Stundenprotokoll der involvierten Mitarbeiter im Buchhaltungsjahr CHF 4'250.00 an die HMK bezahlt (Vorjahr CHF 4'650.00).

Aufgliederung des Betriebsaufwandes nach Kosten-Arten

	2022	2021
Entrichtete Beiträge	1'722'233.31	613'915.79
Sachaufwand	70'348.97	25'417.23
Total Betriebsaufwand	**1'792'582.28**	**639'333.02**

5. Weitere Angaben

Vollzeitstellen

Die Stiftung hat kein angestelltes Personal.

Entschädigungen an Mitglieder der Geschäftsleitung

Als Netzwerk wird die Stiftung Hoffnungsnetz direkt durch den Stiftungsrat verwaltet. Eine separate Geschäftsleitung besteht nicht.

Entschädigungen an Mitglieder des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat arbeitet ehrenamtlich. Es werden in Einzelfällen effektive Spesen vergütet.

Unentgeltliche Leistungen

Stiftungsrat: 6 Personen, 2 Sitzungen (Vorjahr 2 Sitzungen), Total 72 Stunden (Vorjahr 72 Stunden)

Veränderung Kapital 2022

	Bestand 01.01.	Zuweisungen	Verwendung	Interne Transfers	Total Verände-rung	Bestand 31.12.
HN 22 Nepal	3’094.25	680.00	-3’774.25	-	-3’094.25	-
HN 25 Ostafrika	201’145.55	-	-	-	-	201’145.55
HN 26 Indonesien	1’140.28	-	-	-1’140.28	-1’140.28	-
HN 27 Nordsyrien	19’162.24	16’553.50	-35’715.74	-	-19’162.24	0.00
HN 28 Afghanistan	735’590.11	125’583.95	-585’637.28	-	-460’053.33	275’536.78
HN 29 Ukraine	-	1’977’703.03	-1’129’683.56	-	848’019.47	848’019.47
HN 30 Ostafrika	-	424’113.83	-11’322.61	-	412’791.22	412’791.22
Fondskapital	**960’132.43**	**2’544’634.31**	**-1’766’133.44**	**-1’140.28**	**777’360.59**	**1’737’493.02**
Stiftungskapital	120’000.00	-	-	-	-	120’000.00
Freies Kapital	116’489.56	26’005.50	-26’448.84	1’140.28	696.94	117’186.50
Organisations-kapital	**236’489.56**	**26’005.50**	**-26’448.84**	**1’140.28**	**696.94**	**237’186.50**
Gesamtkapital	**1’196’621.99**	**2’570’639.81**	**-1’792’582.28**	**-**	**778’057.53**	**1’974’679.52**

HOFFNUNGS NETZ ZUSAMMEN TRAGEN WEITER HELFEN

Kontaktperson

Jürg Reist
Koordinator Hoffnungsnetz
HMK Hilfe für Mensch und Kirche
Zelglistrasse 10
3608 Thun

079 209 75 92
george.reist@hoffnungsnetz.ch

Titelfoto: LIO

HST Treuhand AG

Wirtschaftsprüfung
Wirtschaftsberatung
Nonprofit-Finanzen

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung Hoffnungsnetz
Thun

Thierachern, 10. März 2023 / DAH

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der **Stiftung Hoffnungsnetz** für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht durch die Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21), den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung (mit einer Bilanzsumme von CHF 1'980'309.02, einem Organisationskapital von CHF 237'186.50 und einem Jahresergebnis von CHF 696.94) kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

HST Treuhand AG

David Hug
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Ehrengruber
zugelassener Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung

Rütihubelweg 10
3634 Thierachern
info@hst-treuhand.ch

Winterhaldenstrasse 12
3627 Heimberg
033 552 11 22

Firmengemeinschaft mit:
Vita Treuhand
vitaperspektiv